

Die Post-Corona-Gesellschaft? Pandemie, Krise und ihre Folgen

Gemeinsamer Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) und der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie (ÖGS)

Wirtschaftsuniversität Wien – 23. bis 25. August 2021

Call for Papers

Nachwuchspanel: Studium und Lehre unter pandemischen Bedingungen

Seit März 2020 ist das gesellschaftliche Zusammenleben — also der zentrale Gegenstandsbereich der Soziologie — durch die Corona-Pandemie weltweit wie selten zuvor beeinträchtigt. Dass Menschen vor dem Coronavirus *nicht* alle gleich sind zeigte sich schnell (Gegenteiliges wurde gerade zum Beginn der Krise reklamiert). Auch Studierende sind in vielfacher Hinsicht betroffen. Das Campusleben, das als wichtiges Element des akademischen und studentischen Alltags weit über die Seminarräume hinausgeht, verlagert sich mittlerweile seit zwei Semestern in den virtuellen Raum. Bibliotheken und der Zugriff auf notwendige Literatur sind nur unzureichend zugänglich. Der informelle Austausch im Flurfunk tendiert gegen Null. Die Umstellung auf Online-Betrieb stellt an Lehrende wie Lernende neue Kompetenz- und Ressourcenanforderungen. Zudem lösen sich im Homeoffice Grenzen zwischen Arbeits- und Wohnraum auf. Für viele Studierende wurde der Wegfall des Nebenjobs zur existenziellen Bedrohung, die von den Maßnahmen der Politik nur zum Teil abgefedert werden konnte. Vor dem Hintergrund des Wegfalls der Kinderbetreuung und den daraus resultierenden Herausforderungen für Eltern Studium, Arbeit und Familie zu vereinbaren, droht ein Rollback auf überkommen geglaubte Geschlechterrollen.

Bestehende Ungleichheiten, strukturelle oder institutionelle Diskriminierung, die sich z.B. in klassistischen oder sexistischen Ausschlüssen innerhalb des akademischen Betriebs beobachten lässt, haben sich weiter verschärft. Zu beobachten ist dies etwa bei der großen Diskrepanz von Einreichungen wissenschaftlicher Artikel zwischen den Geschlechtern. Unterschiede in der Ausstattung mit verschiedenen technischen und infrastrukturellen Ressourcen haben sich deutlich verstärkt: Zum Nachteil derjenigen, die sich bereits zuvor in prekären Verhältnissen befanden.

Auf der anderen Seite wurden Forderungen nach einer stärkeren integrativen Nutzung der Potentiale digitaler Technologien lange übergangen. Die erzwungene Digitalisierung eröffnet neue Perspektiven auf alternative Formen gesellschaftlicher Teilhabe. Innerhalb des Panels sollen nicht nur gegenwärtige Entwicklungen verhandelt, sondern es soll auch ein Blick in die Zeit nach der Pandemie geworfen werden: Inwiefern bietet die Post-Corona-Gesellschaft die Möglichkeit für eine gerechtere Neuordnung sozialer Verhältnisse? Wie lassen sich jetzt verschärfte und verstetigte Ausschlüsse und Formen der Diskriminierung überwinden? Welche soziologisch relevanten Lehren lassen sich aus der Pandemie Erfahrung ziehen?

Für den gemeinsamen Kongress der DGS und der ÖGS „Post-Corona-Gesellschaft?“, der vom 23. bis 25. August 2021 an der Wirtschaftsuniversität Wien stattfinden wird, suchen wir Eure Beiträge, um in die hier aufgeworfenen Debatten ausführlich zu diskutieren. Bewusst halten wir diesen CfPs sehr offen, um euch in unterschiedlichsten soziologischen Interessen- und Studienfeldern eine Austauschplattform bieten zu können. Wir möchten die Erfahrungen und wissenschaftlichen Analysen von Studierenden mit Hinblick auf die Corona-Pandemie diskutieren und aus verschiedensten Blickwinkeln beleuchten. Das Panel soll explizit einer studentischen Perspektive auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie Raum geben und auch Eure eigenen Erfahrungen mit der Krise einbeziehen. Die Vorträge sollen max. 20 Minuten lang sein.

Wir als *Deutsche Nachwuchsgesellschaft für Politik- und Sozialwissenschaft e.V.* (DNGPS) freuen uns auf Eure Beitragsvorschläge (Abstracts inkl. Vortragstitel) mit maximal 2.400 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Sendet diese bitte an fachtagung@dngps.de. Als Veranstalter eines Nachwuchspanels möchten wir besonders Bachelor-, Master- und Promotionsstudierende sowie junge Akademiker*innen bevorzugend behandeln und dazu ermutigen, ihre Vorschläge, zu den im Call erwähnten Themen, einzureichen.

Einreichungsfrist ist der 15. April 2021.

